

# Gesellschaft

## Wie Schweizer Medien über die Landwirtschaft berichten

Thomas Alföldi<sup>1,2</sup>, Aysel Tutkun-Tikir<sup>1</sup> und Bernard Lehmann<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Institut für Agrarwirtschaft, ETH Zentrum, CH-8092 Zürich

<sup>2</sup> Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), CH-5070 Frick

Auskünfte: Thomas Alföldi, E-Mail: thomas.alfoldi@iaw.agrl.ethz.ch, Tel. +41 (0)62 865 72 31

### Zusammenfassung

Die vorliegende Inhaltsanalyse gibt erstmals einen Überblick, wie häufig, wie umfangreich und über welche landwirtschaftlichen Themen Schweizer Medien im Jahre 2004 berichten. Untersucht wurden insgesamt 586 Artikel aus acht Zeitungen und 55 Beiträge aus sechs Fernsehsendungen.

Die Beiträge werden überwiegend als tatsachenbetonte journalistische Formen wie Nachrichten und Berichte verfasst. Meinungsbetonte Formen wie Kommentare sind selten. Fast die Hälfte aller Artikel befasst sich mit Landwirtschaft im regionalen Kontext, ein Drittel im nationalen Kontext. Das Themenspektrum ist breit und in den einzelnen Zeitungen unterschiedlich. Sowohl im Printbereich als auch im Fernsehen wird am häufigsten über pflanzliche und tierische Erzeugnisse und deren Produktion berichtet. Als Akteure kommen die Vertreter und Vertreterinnen der landwirtschaftlichen Verbände am häufigsten zu Wort.

Im Fernsehen senden Schweiz aktuell und die Tagesschau die meisten Beiträge mit landwirtschaftlichen Inhalten. Es überwiegen produktionsorientierte Themen mit nationalem Bezug. Bauernfamilien kommen im TV am häufigsten zu Wort, gefolgt von Verbandsvertretern, Politikerinnen und Wissenschaftlern.

Über alle untersuchten Medien hinweg kann die Berichterstattung für das Jahr 2004 als ausgewogen bis positiv eingeschätzt werden. Menge und Umfang der Beiträge, Themenwahl sowie journalistische Formen lassen aber auf eine eher oberflächliche Behandlung des Themas Landwirtschaft in den Medien schliessen.

In unserer Gesellschaft haben Massenmedien die Funktion, Informationen zu sammeln, nach medienspezifischen Gesichtspunkten auszuwählen und aufzubereiten. Journalistinnen und Redaktoren sind dabei wie Torwächter (*Gatekeeper*): Sie wählen die Themen nach persönlichen Erfahrungen, Einstellungen und

Erwartungen aus. Weiter tragen Nachrichtenfaktoren wie Emotionalisierung, Überraschung oder Personalisierung dazu bei, ob ein Ereignis zu einem Medienthema wird (Bonfadelli *et al.* 2000). Die Themen in den Medien beeinflussen gemäss der Agenda-Setting-Theorie die öffentliche Diskussion. Für die Stellung der Landwirtschaft in der Gesellschaft ist es entscheidend, welche Meinungen über die Landwirtschaft in der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung vorherrschen. Die öffentliche Meinung zu verschiedenen Aspekten der Landwirtschaft wird deshalb regelmässig in Meinungsumfragen ermittelt (z.B. Univox). Die veröffentlichte Meinung hingegen, also wie Massenmedien über die Landwirtschaft berichten, wurde bisher nur für Deutschland (Mahlau 1999), nicht aber für

die Schweiz untersucht. Die subjektiven Wahrnehmungen laufen denn auch auseinander. Während landwirtschaftliche Kreise die Berichterstattung über die Landwirtschaft oft als inkompetent, zu wenig ausführlich und zu negativ empfinden, halten ihre Kritiker die Schweizer Medien für zu landwirtschaftsfreundlich, zu romantisierend und zu unkritisch.

Diese Arbeit soll mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse (nach Früh 2001) aufzeigen, wie häufig und wie umfangreich Schweizer Medien über die Landwirtschaft berichten, welche Themen aufgegriffen werden, ob die Berichterstattung positiv, negativ oder neutral ist und welche Akteure zu Wort kommen.

### Erste Medienanalyse zur Schweizer Landwirtschaft

In die Untersuchung miteinbezogen wurden sämtliche Artikel, die in sechs ausgewählten Tages- und zwei Wochenzeitungen während des Jahres 2004 zum Thema Landwirtschaft erschienen sind. Für die Printmedien konnten wir auf die wöchentlich erscheinende Presseschau des landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID 2004) zurückgreifen. Für den gleichen Zeitraum wurden zudem sechs Fernsehsendungen mit landwirtschaftlichem Inhalt untersucht. Recherchiert wurden die TV-Beiträge im Online-Archiv des Schweizer Fernsehens [www.sfdrs.ch](http://www.sfdrs.ch). Für das Jahr 2004 wurden insgesamt 586 Zeitungsartikel und 55 Fernsehbeiträge zum Thema Landwirtschaft kodiert. In Tabelle 1 sind die unter-



suchten Medien und die in der Inhaltsanalyse erfassten Variablen aufgelistet.

## NZZ berichtet am häufigsten

Bei den Tageszeitungen berichten die NZZ und das ST am häufigsten über landwirtschaftliche Themen. Deutlich weniger Artikel finden sich in der BaZ, der TZ und im Blick (Tab. 2).

Pro Woche werden somit durchschnittlich zwischen einem (Blick) und zweieinhalb Artikel (NZZ) veröffentlicht. Gemessen an einem geschätzten redaktionellen Output der NZZ von insgesamt 400 Artikeln pro Woche in den vier Ressorts Region, Inland, Ausland und Wirtschaft, entspricht dies einem Anteil von 0,5 %. In der WW ist Landwirtschaft in jeder vierten Ausgabe und in der SoZ jede zweite Woche ein Thema.

Bei der durchschnittlichen Artikelgröße ergeben sich kaum Unterschiede. Einzig in der WW sind die Artikel umfangreicher. Zudem erreicht die NZZ ihren durchschnittlichen Artikelumfang mit einem sehr tiefen Bildanteil von nur 11 %, während in Blick, BaZ und WW rund 60 % aller Artikel bebildert werden.

Von den 55 untersuchten TV-Beiträgen stammen 36 aus den beiden Sendungen TS und CHak (Tab. 3). Dies entspricht jedoch einem Anteil von unter 1 %, werden doch in diesen beiden Sendungen pro Jahr rund 4000 Beiträge ausgestrahlt. Mit einem

Tab. 1. Beschreibung der untersuchten Variablen

Variable	Beschreibung
Medium	Print: Neue Zürcher Zeitung ( <b>NZZ</b> ), Blick, Basler Zeitung ( <b>BaZ</b> ), St. Galler Tagblatt ( <b>ST</b> ), Neue Luzerner Zeitung ( <b>NLZ</b> ), Thurgauer Zeitung ( <b>TZ</b> ), Weltwoche ( <b>WW</b> ), Sonntagszeitung ( <b>SoZ</b> ). TV: Schweiz aktuell ( <b>CHak</b> ), Tagesschau ( <b>TS</b> ), Rundschau ( <b>RS</b> ), zehn vor zehn ( <b>10v10</b> ), Kassensturz ( <b>KS</b> ), Menschen Technik Wissenschaft ( <b>MTW</b> )
Titel, Datum, Autor	Angaben werden übernommen.
Ressort	Zuteilung des Beitrags in lokal, national, international und übrige.
Journalistische Form	Zuordnung des Beitrags in tatsachenbetonte Form (Nachricht, Bericht, Feature, Reportage) und meinungsbetonte Form (Kommentar, Kolumne, Glosse, Porträt).
Umfang/Dauer	Die Artikelfläche wird in A4-Einheiten geschätzt (0,1; 0,25; 0,5; 0,75; 1,00; 1,25 usw.), die Dauer von TV-Sendungen in Sekunden gemessen.
Bild	Falls ein Bild vorhanden ist, wird seine Fläche ebenfalls in A4-Einheiten als Anteil des ganzen Artikels angegeben.
Thema	Jeder Beitrag wird gemäss einem vorgegebenen Kategorienraster einem Ober-, Haupt- und Unterthema zugeordnet.
Bewertung	Vermittelt der Beitrag beim Kodierer einen positiven, neutralen oder negativen Eindruck des Themas? Skala: 1 = sehr negativ bis 5 = sehr positiv
Akteure	Kodiert werden maximal vier Akteure, sowohl einzeln als auch als Gruppe, wenn sie über direkte oder indirekte Rede zitiert werden.

Anteil von etwa 3 % sind landwirtschaftlich relevante Themen im KS am häufigsten. Für 10v10 ist Landwirtschaft hingegen nur ausnahmsweise ein Thema.

Bezüglich Sendedauern sind CHak und KS die bedeutendsten Fernsehsendungen. Zusammen erreichen sie über die Hälfte der gesamten Dauer der untersuchten Beiträge. Alle 55 TV-Beiträge zusammen kommen für das Jahr 2004 auf eine Gesamtdauer von 4 Stunden und 15 Minuten.

## Wenig Kommentare

Tatsachenbetonte journalistische Darstellungsformen (Nachricht, Bericht, Reportage und Feature)

prägen die Berichterstattung über die Landwirtschaft. Innerhalb dieser Form sind 85 % der Beiträge als Nachricht (Kurzmeldung) oder Bericht verfasst. Meinungsbetonte Stilformen erscheinen als Kommentare in der NZZ (9) und in der NLZ (5) sowie als Kolumnen der Gastautoren Peter Bodenmann und Silvio Borner in der WW. Im Fernsehen dominieren TV-Berichte gefolgt von Reportagen.

## Starker regionaler Bezug der Tageszeitungen

Erwartungsgemäss setzen die beiden überregionalen Tageszeitungen NZZ und Blick sowie die beiden Wochenzeitungen WW

Tab. 2. Anzahl und Umfang der Artikel in den Printmedien im Jahr 2004

Variable	Printmedien							Wochenzeitungen		Total
	Überregional		Regionalzeitungen							
	NZZ	Blick	BaZ	ST	NLZ	TZ	WW	SoZ		
Anzahl Artikel	121	58	77	117	98	74	13	25	586	
Artikelumfang (A4-Einh.)	0,8	0,7	0,9	0,8	0,9	0,8	1,4	0,8	0,8	
% Artikel mit Bild	11	62	57	37	43	54	62	29	40	

Abkürzungen: NZZ Neue Zürcher Zeitung, BaZ Basler Zeitung, ST St. Galler Tagblatt, NLZ Neue Luzerner Zeitung, TZ Thurgauer Zeitung, WW Weltwoche, SoZ Sonntagszeitung

**Tab. 3. Anzahl und Dauer der Beiträge für die TV-Medien im Jahr 2004**

Sendung	CHak	TS	RS	10v10	KS	MTW	Total
Anzahl Beiträge	17	19	2	4	9	4	55
Dauer pro Beitrag (Sek.)	268	127	661	305	426	493	MW 279
Dauer aller Beiträge (Sek.)	4552	2417	1322	1218	3837	1972	15318
Anteil an Gesamtdauer in %	30	16	9	8	25	13	100

Abkürzungen: CHak Schweiz aktuell, TS Tagesschau, RS Rundschau 10v10 Zehn vor zehn, KS Kassensturz  
MTW Menschen Technik Wissenschaft; MW Mittelwert

und SoZ ihren Schwerpunkt in der nationalen Berichterstattung (Abb. 1). Die Regionalzeitungen berichten vorwiegend im regionalen Kontext, wobei die Anteile zwischen 35 % (BaZ) und 84 % (TZ) liegen. Landwirtschaft im internationalen Kontext erreicht nur in der NZZ und in der BaZ einen nennenswerten Anteil.

Im Fernsehen sind Beiträge mit nationalem Bezug häufiger als solche mit regionalem. Über regionale Themen berichtet vor allem CHak. Die internationale Landwirtschaft ist mit sechs Beiträgen im Fernsehen nur ein Randthema.

### Breites Themenspektrum

Das Oberthema *Produkte und Produktion* verzeichnet in den Print- und TV-Medien die meisten Beiträge. Diese Kategorie umfasst Berichte über neue Betriebszweige, Obst- und Weinbau, Wetter sowie Tierhaltung. Es folgt das Oberthema *Agrarmärkte*, was auf die im Untersuchungsjahr zahlreichen Berichte

zum Milch- und Käsemarkt zurückzuführen ist. Thematisiert wurden hier der Börsengang des Milchverarbeiters Emmi, die Milchpreisverhandlungen und das Käsesterben. Unter *Landwirtschaft und Gesellschaft* sind im Zusammenhang mit dem Gentech-Freisetzungsversuch der ETH viele Beiträge über Anwendungen der Gentechnologie in der Landwirtschaft erschienen. Aber auch Natur- und Umweltschutz sowie BSE sind hier gut vertreten. Unter dem Thema *Kommunikation* sind Berichte über landwirtschaftliche Versammlungen, Ausstellungen, Messen und PR-Aktionen am häufigsten.

Über 60 % aller TV-Beiträge können den beiden Oberthemen *Produkte und Produktion* sowie *Landwirtschaft und Gesellschaft* zugeordnet werden. CHak und KS dominieren dabei das erste Oberthema und CHak steuert auch die Hälfte der Beiträge zum zweiten Oberthema bei. Das Thema

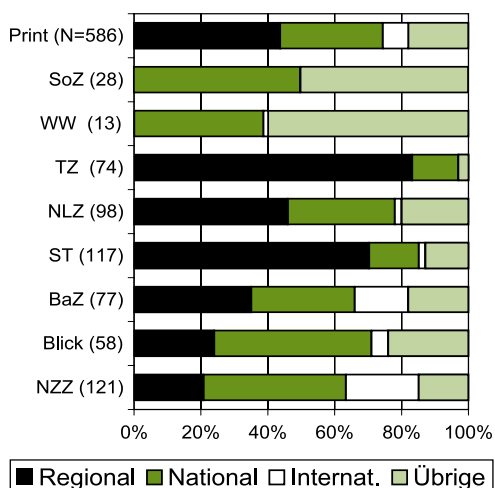
*Agrarpolitik* deckt ausschliesslich die TS ab, wobei hier jeder vierte Beitrag das Thema WTO behandelt. MTW widmet zwei seiner vier Beiträge dem Thema Gentechnologie in der Landwirtschaft.

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Oberthemen in den Zeitungen und Fernsehsendungen. Die NZZ setzt ihre Schwerpunkte in den Bereichen *Agrarpolitik* sowie *Landwirtschaft und Gesellschaft*. Im Blick sind mit einem Anteil von 40 % Artikel zum Thema *Agrarmärkte* am häufigsten. Die Regionalzeitungen bringen viele Artikel zum Oberthema *Produkte und Produktion* und nur wenige über *Agrarpolitik*. Beide Wochenzeitungen fokussieren auf die drei Bereiche Politik, Markt und Gesellschaft.

Das Unterthema WTO steht für NZZ, BaZ und SoZ an erster Stelle (Tab. 4). Der Blick berichtet am häufigsten über Produzenten- und Konsumentenpreise, während das ST am häufigsten über Ausstellungen und Messen (Olma) berichtet. Ebenfalls häufig wird über landwirtschaftliche Versammlungen und PR-Aktionen berichtet. Der Milch- und Käsemarkt ist in der NLZ aufgrund der Nähe zu Emmi, aber auch in der TZ das Thema Nummer 1. Gentechnologie bringt es in der BaZ und in der NZZ unter die fünf häufigsten Unterthemen. Natur- und Umweltschutz taucht nur in der NZZ als Top-Unterthema auf. Die Artikel im Blick befassen sich häufig mit den verschiedenen Märkten wie Gemüse-, Milch- und Käse- sowie Fruchtemarkt. Die BaZ berichtet nebst WTO und Obstbau (Kirschen) über die Konfliktthemen wie Umzonung in Galmiz, Gentechnologie sowie Streit um deutsches Pachtland. Sowohl die WW als auch die SoZ führen die inländische Agrarpolitik und WTO unter den Top-5-Un-

**Abb. 1. Verteilung der Beiträge nach regionalem, nationalem und internationalem Kontext in %: Printbeiträge (links) und TV-Beiträge (rechts). In Klammern: Zahl der berücksichtigten Beiträge.**

Abkürzungen: siehe Tab. 1



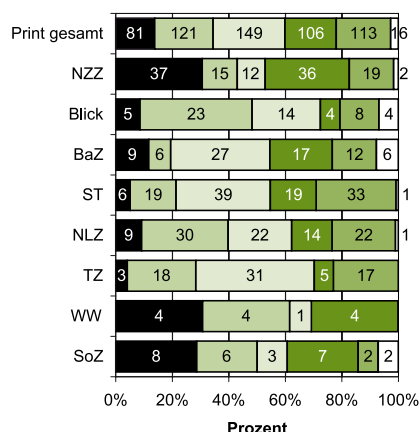
terthemen. Direktzahlungen und Subventionen sind nur in der WW ein häufiges Thema. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Landwirtschaft im Untersuchungsjahr von Skandalen verschont blieb. Das Themenspektrum ist dementsprechend recht breit. Als zentrale Themen erweisen sich Milch- und Käsemarkt, WTO und die inländische Agrarpolitik.

### Bauernfamilien als bedeutende Akteuregruppe

In den Printmedien kommen die Verbandsvertreter vor den Bauernfamilien am häufigsten zu Wort, im Fernsehen ist die Reihenfolge umgekehrt (Abb. 3). In den Printmedien sind Vertreter der kantonalen Ämter sowie der vor- und nachgelagerten Bereiche stärker vertreten. Im Fernsehen treten hingegen mehr Wissenschaftler und Expertinnen auf als in den Printmedien. Sowohl im Fernsehen als auch in den Printmedien spielen Konsumentenorganisationen eine marginale Rolle.

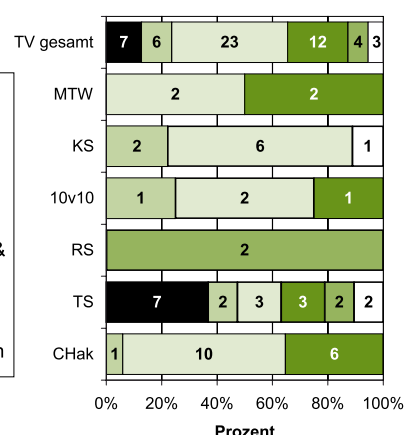
In der TZ machen die Bauern zusammen mit den landwirtschaftlichen Verbänden fast die Hälfte aller Akteure aus. Auch

**Themen in den Printmedien 2004**



im Blick sind die Bauernfamilien mit 20 % gut vertreten. Vertreter landwirtschaftlicher Verbände erreichen in allen Zeitungen Anteile von über 20 %. Regionalblätter holen ihre Informationen vor allem bei den kantonalen Stellen ein, während NZZ und SoZ häufiger Vertreter eidgenössischer Ämter befragen. Die vor- und nachgelagerten Bereiche von Handel und Verarbeitungsbetrieben kommen im Blick, in der SoZ und der NLZ (Emmi) häufig vor. Politiker werden am häufigsten in der WW zitiert. Wissenschaftlerinnen und Experten werden ebenfalls in der Weltwoche sowie in der NZZ häufiger zitiert als in den anderen Zeitungen.

**Themen in den TV-Medien 2004**



Im Fernsehen sind die Akteuregruppen je nach Sendung unterschiedlich stark vertreten. So stellen die Bauernfamilien in der Sendung CHak fast die Hälfte aller Akteure. In den wenigen 10v10-Beiträgen sind Politiker und Politikerinnen die stärkste Akteuregruppe, im KS die Vertreter der vor- und nachgelagerten Bereiche. In der Wissenschaftssendung MTW kommen die Wissenschaftlerinnen und Experten am häufigsten zu Wort, in der RS die Politiker und in der TS die Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände.

**Abb. 2. Verteilung der Oberthemen in den einzelnen Printmedien (links) und in den Fernsehsendungen (rechts).**

Abkürzungen: siehe Tab. 1

**Tab. 4. Top-5-Unterthemen in den Printmedien im Jahr 2004**

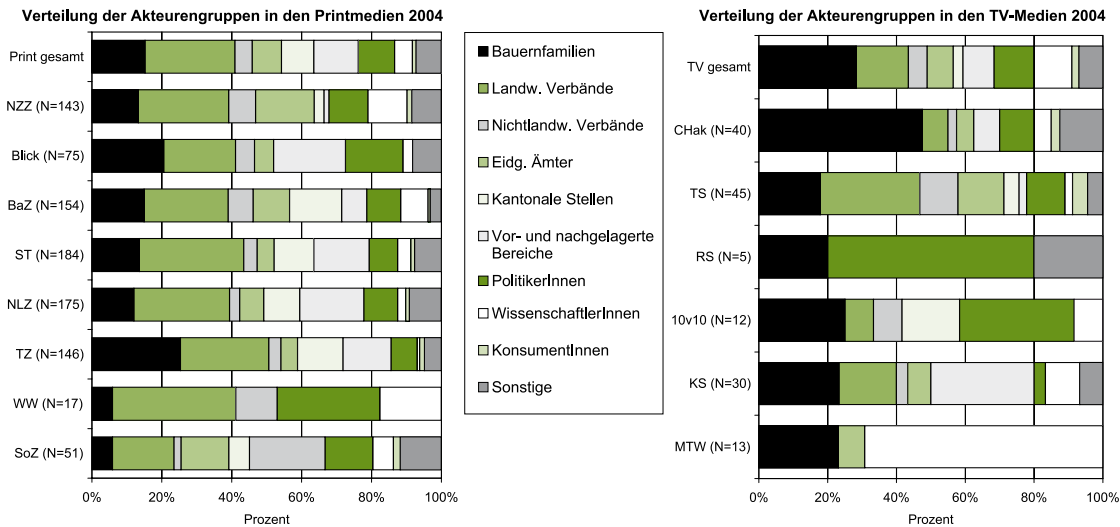
Rang	NZZ	Blick	BaZ	ST	NLZ	TZ	WW	SoZ	Total
1.	WTO	Konsumenten- + Produzentenpreise	WTO	Ausstellungen + Messen	Milch- + Käsemarkt allg.	Milch- + Käsemarkt allg.	Agrarpolitik CH	WTO	Milch- + Käsemarkt allg.
2.	Agrarpolitik CH	Gemüsemarkt	Obstbau	Milch- + Käsemarkt allg.	Milch- + Käsemarkt Emmi	übrige Kulturen	Direktzahlungen + Subventionen	Agrarpolitik CH	WTO
3.	Natur- + Umweltschutz	Agrarpolitik CH	Raumplanung (inkl. Galmiz)	Versammlungen (innerhalb LW)	Agrarpolitik CH	Versammlungen (innerhalb LW)	Gentech allg.	Milch- + Käsemarkt Emmi	Agrarpolitik CH
4.	LW international	Milch- + Käsemarkt Emmi	Gentech allg.	PR Landwirtschaft	BSE	Vermarktung regional (inkl. AOC)	WTO	BSE	PR Landwirtschaft
5.	Gentech allg.	Früchtemarkt	Konflikt Pachtland in D	Obstbau	PR Landwirtschaft	Tierarten diverse	übrige Märkte	PR Landwirtschaft	Versammlungen (innerhalb LW)

Abkürzungen: NZZ Neue Zürcher Zeitung, BaZ Basler Zeitung, ST St. Galler Tagblatt, NLZ Neue Luzerner Zeitung, TZ Thurgauer Zeitung, WW Weltwoche, SoZ Sonntagszeitung



**Abb. 3. Prozentuale Verteilung der Akteurengruppen im Jahr 2004 in Zeitungen und Fernsehen (N = Anzahl Nennungen, Mehrfachnennungen sind möglich).**

Abkürzungen: NZZ Neue Zürcher Zeitung, BaZ Basler Zeitung, ST St. Galler Tagblatt, NLZ Neue Luzerner Zeitung, TZ Thurgauer Zeitung, WW Weltwoche, SoZ Sonntagszeitung, CHak Schweiz aktuell, TS Tagesschau, RS Rundschau 10v10 Zehn vor zehn, KS Kassensturz MTW Menschen Technik Wissenschaft



niesst der Präsident des schweizerischen Bauernverbandes (SBV), Hansjörg Walter, aus der Gruppe der landwirtschaftlichen Verbände. Aber auch andere Vertreter des SBV liegen in dieser Kategorie auf den ersten Rängen. Ebenfalls unter den ersten fünf befinden sich Samuel Lüthi, Direktor der Schweizer Milchproduzenten (SMP), und der Geschäftsführer des Verbands der kleinen und mittleren Bauern (VKMB), Herbert Karch. Danach folgen die ersten kantonalen Verbandsvertreter.

führt der Direktor des BLW, Manfred Bötsch, die Gruppe der eidgenössischen Ämtervertreter an. Bei den kantonalen Stellen sind vor allem die Fachstellenleiter für Obst, Wein und Gemüse gefragte Interviewpartner für die lokalen Printmedien. In der Kategorie der vor- und nachgelagerten Bereiche dominieren die Vertreter des Milchverarbeiters Emmi sowie die Vertreterinnen von Coop und Migros. Bei den Politikern kommt Bundesrat Joseph Deiss am häufigsten zu Wort, gefolgt vom Luzerner SVP-Nationalrat Josef Kunz. Bundesrat Christoph Blocher und die grüne Nationalrätin Maya Graf werden je fünfmal zitiert. Die beiden Vertreter der Wissenschaft Christof Sautter und Rolf Prohala werden im Zu-

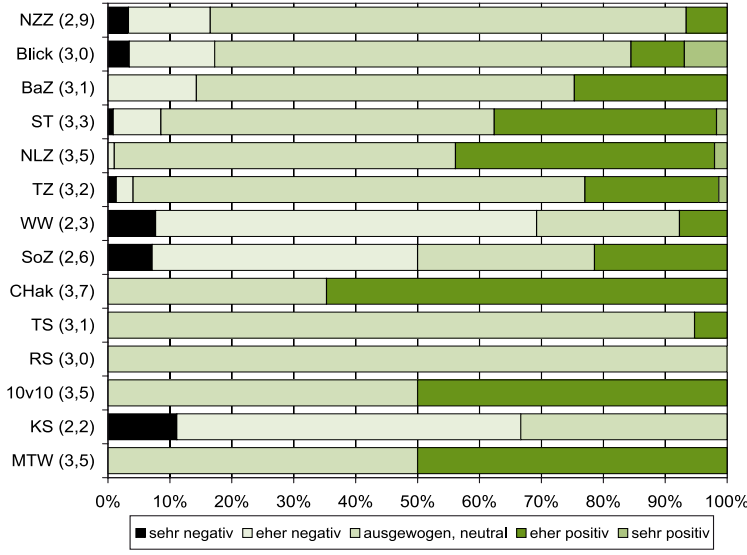
sammenhang mit den Gentech-Freisetzungsversuchen der ETH erwähnt. Bei den Konsumentenvertreterinnen kommt einzig die Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz mehrfach zu Wort.

**Negative Berichte sind selten**

Die Regionalzeitungen berichten am positivsten über die Landwirtschaft (Abb. 4). Die NLZ liegt mit einem Durchschnittswert von 3,5 an der Spitze. Am anderen Ende der Skala finden sich die beiden Wochenzeitungen SoZ und WW mit Werten von 2,6 und 2,3. Blick und NZZ liegen im Mittelfeld. Beim Blick, dem ST und der TZ fällt die grosse Spannweite auf, das heisst das Spektrum der Artikel reicht von sehr negativ bis sehr positiv.

**Abb. 4. Häufigkeitsverteilung der Bewertungen über alle Medien für das Jahr 2004; Durchschnittsbewertung in Klammern.**

Abkürzungen: NZZ Neue Zürcher Zeitung, BaZ Basler Zeitung, ST St. Galler Tagblatt, NLZ Neue Luzerner Zeitung, TZ Thurgauer Zeitung, WW Weltwoche, SoZ Sonntagszeitung, CHak Schweiz aktuell, TS Tagesschau, RS Rundschau 10v10 Zehn vor zehn, KS Kassensturz MTW Menschen Technik Wissenschaft  
Bewertungsskala: 1 = sehr negativ, 2 = eher negativ, 3 = neutral/ausgewogen, 4 = eher positiv, 5 = sehr positiv



Die Berichterstattung im Fernsehen wurde insgesamt etwas positiver als in den Printmedien beurteilt. Mit einem Durchschnittswert von 3,7 berichtet CHak am positivsten über die Landwirtschaft. Am anderen Ende der Skala liegt der KS mit einem Durchschnittswert von 2,2.

Auch bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass im Untersuchungs-jahr die Landwirtschaft von Skandalen verschont

blieb. Dies dürfte die Zahl negativer Berichte begrenzt haben. Weiter zeigt sich, dass Beiträge, die über die Landwirtschaft im regionalen Kontext berichten, mit einem Wert von 3,4 deutlich besser abschneiden als Beiträge im nationalen (2,9) und im internationalen Kontext (2,8). Auch bei der journalistischen Form zeigen sich Zusammenhänge mit der Bewertung, beispielsweise vermitteln Porträts das positivste Bild der Landwirtschaft, während Kommentare und besonders Kolumnen (WW) ein negativeres Bild der Landwirtschaft zeichnen.

### Schlussfolgerungen

Nur in drei von 14 untersuchten Zeitungen und Fernsehsendungen überwiegt eine eher negative Berichterstattung (WW, SoZ und KS), sonst ist die Berichterstattung überwiegend neutral bis eher positiv. Das Interesse der untersuchten Medien an landwirtschaftlichen Themen

schätzen wir allerdings als eher gering ein, nehmen diese doch einen geschätzten Anteil von unter 1 % des gesamten Themenspektrums der Medien ein. Die Tatsache, dass agrarpolitische Themen gegenüber den produktionsorientierten Themen deutlich untervertreten sind, zeigt, dass vorwiegend über Arbeit und Leben der Bauernfamilien berichtet wird. Auch die seltenen Kommentare und Meinungsartikel deuten an, dass eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen der Landwirtschaft nur in Ausnahmefällen stattfindet. Mit diesen Ergebnissen lässt sich die Wahrnehmung landwirtschaftlicher Kreise, dass über die Landwirtschaft negativ berichtet wird, nicht bestätigen. Allerdings muss hier festgehalten werden, dass die Landwirtschaft im Untersuchungszeitraum von Skandalen weitgehend verschont blieb. In weiteren Untersuchungen werden wir der Frage nachgehen,

wie sich die Berichterstattung über eine längere Zeitperiode verändert und welche Beziehungen zwischen veröffentlichter und öffentlicher Meinung hergestellt werden können.

### Literatur

- Bonfadelli H., Nyffeler B. & Blum R., 2000. Helvetisches Stiefkind - Schweizerische Aussenpolitik als Gegenstand der Medienvermittlung. Reihe Diskussionspunkt, Bd 38, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ). 264 S.
- Früh W., 2001. Inhaltsanalyse Theorie und Praxis. UVK Verlagsgesellschaft Konstanz. 283 S.
- LID, 2004. Wöchentliche Preseschau herausgegeben vom Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Bern, Wochen 1-52.
- Mahlau G., 1999. Das Image der Landwirtschaft - Ein Vergleich zwischen Medienberichterstattung, Bevölkerungsmeinung und Realität. Verlag M. Wehle, Wittersschlick/Bonn. 301 S.

Die Autorinnen und Autoren bedanken sich bei Mirko Marr, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ) für die methodische Unterstützung und beim Bundesamt für Landwirtschaft für die finanzielle Unterstützung.

### RÉSUMÉ

#### L'agriculture dans les médias suisses alémaniques

Cette étude donne tout d'abord un aperçu global de la fréquence, de la diversité ainsi que de la nature des sujets en rapport avec l'agriculture abordés dans les médias suisses alémaniques en 2004. Cette analyse s'appuie au total sur 586 articles parus dans huit journaux et 55 rubriques télévisées diffusées dans six émissions différentes. Ces articles et émissions adoptent essentiellement des formes journalistiques neutres, telles que la nouvelle ou le compte-rendu. Les commentaires engagés sont rares. Près de la moitié des articles traite de l'agriculture dans un contexte régional contre un tiers dans un contexte national. Les sujets évoqués sont divers et varient d'un journal à l'autre. Dans la presse comme à la télévision, les sujets phares sont les produits végétaux et animaux et leur mode de production. Dans la presse, les premiers à s'exprimer parmi les acteurs du milieu sont les délégués des associations agricoles.

Sur le petit écran, ce sont les bulletins d'information *Schweiz aktuell* et *Tagesschau* qui se consacrent le plus au monde agricole. Les acteurs les plus souvent interrogés sont cette fois-ci les familles d'agriculteurs, suivies par les représentants des associations.

Si l'on se réfère aux supports étudiés, l'image de l'agriculture renvoyée par les médias en 2004 est globalement neutre à positive. Le nombre restreint et la diversité limitée des publications et émissions, le choix des sujets ainsi que les formes journalistiques adoptées révèlent cependant une certaine superficialité dans la manière dont les médias abordent le thème de l'agriculture.

### SUMMARY

#### How the Swiss media report on farming issues

This content analysis of media coverage provides an overview, for the first time, of the frequency, depth and range of coverage of agricultural issues in the Swiss media in 2004. In total, 586 articles from eight newspapers and 55 features from six television programmes were analysed. In general, the coverage consists of factual journalism such as news articles and reports. Opinion-based journalism, such as comment or analysis, rarely features in the coverage. Almost half the articles deal with agriculture in a regional context, with around one third focussing on the national context. The range of topics covered is broad and varies from newspaper to newspaper. The most frequent themes in both the print media and television reporting are plant and animal production and their products. The representatives of the farmers' organizations are the most frequent interviewees, followed by farming families.

On television, *Schweiz aktuell* and *Tagesschau* broadcast the largest number of farming features, focussing primarily on production-related issues of national relevance. Television coverage, especially in *Schweiz aktuell*, is generally rather more benign than the print media.

The reporting across all the media analysed in the study can be described as ranging from balanced to positive in 2004. However, judging from the scope and volume of coverage, topics selected and journalistic presentation, it may be concluded that media coverage of farming issues is somewhat superficial.

**Key words:** content analysis, media coverage, perception of agriculture, public opinion, mass media, television, newspapers, gatekeepers, journalism